

# Kunst als universelle Sprache

**Dreiländermuseum | Museumsprojekt „Inspiration 4“ eröffnet neue Ausstellung im Hebelsaal**

Kunst gemeinsam entdecken – über sämtliche Barrieren hinweg: Das ist die Idee des museumspädagogischen Kunstprojekts „Inspiration 4“, in dem behinderte Menschen Objekte aus der Museumsammlung neu interpretieren.

■ Von Silvia Waßmer

**Lörrach.** Die Ergebnisse zum Thema „Licht und Schatten“ wurden am Freitag bei der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung im Hebelsaal des Dreiländermuseums präsentiert. Insgesamt haben sich 56 Kunstschaaffende aus fünf Fördereinrichtungen beteiligt: Dem Institut Médico Educatif aus Bartenheim (Elsass), der Lebenshilfe Lörrach, der Freien Evangelischen Schule Lörrach, der Karl-Rolfus-Schule Herten und der Helen-Keller-Schule Maulburg.

## Werke von Menschen mit und ohne Behinderung

Ganz im Sinne der Inklusion wurden die Teilnehmer aufgefordert, auch Verwandte, Freunde und Kollegen in das Unterfangen zu integrieren, sodass im Herbst 2015 eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Werke von Menschen mit und ohne Behinderung entstand.

Caroline Buffet, Leiterin des Projekts, betonte hinsichtlich dieser Erweiterung des Konzepts: „Kunst fun-



Caroline Buffet stellt einige der Arbeiten vor, die beim Projekt „Inspiration 4“ entstanden sind.

Foto: Silvia Waßmer

giert immer auch als universelle Sprache, die Integration ermöglicht.“ Sie freute sich über die „bereichernden und grenzüberschreitenden Begegnungen“ und dankte allen Beteiligten für ihr Engagement.

Beim Rundgang erläuterte die Museumsmitarbeiterin mit Museumsleiter Markus Möhring auf Deutsch und Französisch die ausgestellten Werke und ihre Inspirationsquellen. So haben sich zum Beispiel fünf Teilnehmer von

Max Brombachers Aquarell „Landschaft“ aus dem Jahr 1930 anregen lassen und daraus Arbeiten aus Farbe, Baumrinde oder Metalldraht hergestellt. „Das Spiel mit dem Licht wurde bei allen Werken auf unterschiedliche Art aufgenommen“, lobte Möhring die unterschiedlichen Ergebnisse, und Buffet hob hervor, dass alle Künstler unabhängig voneinander gearbeitet haben.

Weitere Vorlagen stammten unter anderem von Her-

bert Bohnert, Paul Ibenthaler, Margret Umbach oder Rolf Brauchle, wobei letzterer mit seinem Bild „Gedrängt II“ die meisten Teilnehmer inspirierte.

## 13 Objekte aus der Museumsammlung dienen als Vorlage

Doch nicht nur Kunstwerke dienten als Motiv, sondern auch eine Steigerlampe aus dem 19. Jahrhundert sowie zwei Petroleumlampen aus

der Zeit zwischen 1860 bis 1899. Sie wurden von den Künstlern auf ganz unterschiedliche Art umgesetzt: Etwa als Gravierung in Plexiglas oder als Kartonleuchter. Insgesamt dienten 13 Objekte aus der Sammlung als Quelle der Inspiration.

Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung von der Inklusionsband „Vielklang“, einer Kooperation zwischen der städtischen Musikschule, der Lebenshilfe und der Pestalozzischule.